

Beispiel für die Bologneser Wohnhausarchitektur des XIII. Jahrhunderts, interpretiert im kulturellen Umfeld des späten XIX. Jahrhunderts.



Casa Grassi

8. Der kommerziellen portico der via dell'Indipendenza

Mit der Eröffnung der Trasse Via dell'Indipendenza (1888), setzt sich eine neue Arkaden-Typologie mit vorwiegend kommerzieller Nutzung durch. Die neuen Gebäude, die an der Trassenführung geplant waren, die die Piazza Maggiore mit dem neuen Bahnhof verbindet und entlang der Straßen Via Rizzoli und Via Ugo Bassi, bieten die Gelegenheit, moderne Räume zu schaffen, als Gegengewicht zu den traditionelleren Strukturen der Arkaden, die man als gefährlich und wenig hygienisch einstufte. Der überdachte Raum nahm an Höhe und Breite zu und knüpfte im Design an die Modelle der Neurenaissance und der Neugotik an, mit floralen Intarsien, wie im Fall des Portikus der Palazzina Majani von Augusto Sezanne, Hausnummer 4.

9. Die arkaden der sozialwohnungen der via Santa Caterina

In einigen Expansionszonen der Stadt aus dem XIV. Jahrhundert sind die seinerzeit auf der Basis klösterlicher Bebauungspläne realisierten Arkaden noch gut erhalten. Diese finden wir entlang der Straßen Via di Mirasole, Via Tovaglie und Via Solferino, in der Via San Leonardo, Via Centotrecento und Via Santa Caterina.

Entlang der letztgenannten Straße kann eine minimalistische Arkadenstruktur ohne Bögen aber mittels Architraven bestaunt werden, ein System, das den dort angesiedelten handwerklichen und erzeugerischen Aktivitäten besonders entgegenkommt.



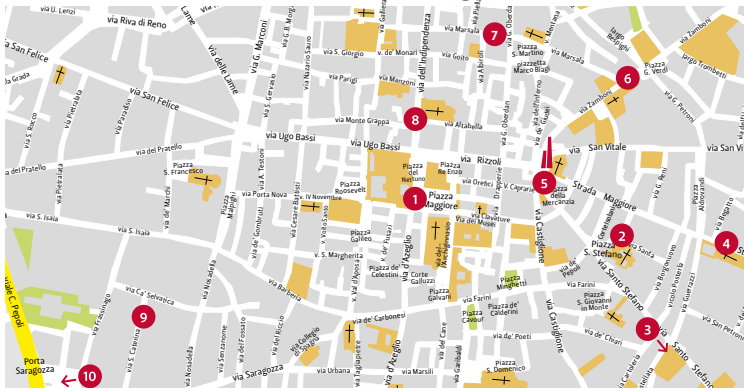
Via Santa Caterina

10. Der portico von San Luca

Entlang der Via Saragozza und der Via San Luca beginnt der Portico di San Luca, erbaut zwischen dem XVII und dem XVIII Jahrhundert als überdachter Pilgerweg, um zur Marienwallfahrtsstätte von San Luca zu gelangen, ausgehend von dem Eingangspostament ("Arco Bonaccorsi" genannt), welche an der physischen Außengrenze der Stadtmauer gelegen ist.

Die 3796 Meter lange Arkade, die von 15 Kreuzwegstationen unterbrochen ist, wurde in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhundert (ab 1674) nach den Plänen von Gian Giacomo Monti erbaut und besteht aus zwei getrennten Teilen, einer in der Ebene gelegenen Trasse (auf 1520 m) und einer Hügeltrasse (auf 2276 m, die erst zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts unter der Leitung von Giovanni Antonio Conti vollendet wurde), verbunden mit dem Arco del Meloncello, erbaut von Carlo Francesco Dotti im Jahr 1732.

Text von Francesco Ceccarelli – Universität Bologna



stampa: Ikone srl - Piedimonte Matese (CB) - Settembre 2015

Arkaden von San Luca

Die Arkaden von Bologna

Mit ihrer Kandidatur zum UNESCO "Weltkulturerbe der Menschheit" machen sie die Stadt mit dem etruskischen Gründernamen Felsina zu etwas Einzigartigem auf der Welt. Das Spiel von Licht und Schatten, tiefe architektonische Einblicke, immer wieder neue Formen ihrer Säulen und Kapitelle – sie alle vermitteln Bilder einer faszinierenden wie ungewöhnlichen urbanen Realität.



www.bolognawelcome.it

Fremdenverkehrsbüros

Piazza Maggiore 1/e
Flughafen "G. Marconi" via Triumvirato 84



1. Piazza Maggiore und der Sitz der alten universität

Die Piazza Maggiore ist geprägt durch ihre Gebäude mit vorgelagerten Säulengängen, die sich an drei Seiten des grandiosen "Sammelbeckens" erstrecken, einem Platz, der eingangs des XIII. Jahrhunderts entstand. An der Westseite befinden sich die gotischen Arkaden, die auf den kreuzförmig angeordneten Säulen des *Palatium Bladi* ruhen, welcher nach Restaurationsarbeiten in den Jahren 1885–87 freigelegt wurde. An der Nordseite liegt der mächtige Portikus des Palazzo del Podestà ehemals in Besitz des Feudaladels der Bentivoglio, erbaut am Ende des XV. Jahrhunderts (Baubeginn 1485) auf den Grundmauern seines Vorgängers *Palatium Vetus*. Im Osten schließt sich der Portico dei Banchi an, der ab 1565 nach einem Gemälde von Jacopo Barozzi (il Vignola) errichtet wurde. Diese Arkade vermittelt noch ein authentisches Bild der im frühen XV. Jahrhundert typischen Kreuzgewölbe. Die gesamte Abfolge der gewölbten Hallen und Arkaden, die ausgehend von der Piazza Maggiore entlang der Basilika von San Petronio verlaufen und auf der heutigen Piazza Galvani enden, bilden den unter dem Namen *Pavaglione* bekannten Bogengang (der Name leitet sich von Paviglione ab und geht zurück auf die Buden der Seidenweber). Nach dem Portico dei Banchi finden wir den Portico dell'Ospedale della Morte, einst im späten Mittelalter als Sammelstelle für Kranke und Hilfseinrichtung genutzt und heute Sitz des Museo Civico [Stadtmuseum], an den sich der Portico dell'Archiginnasio anschließt, Sitz der Universität während der Jahre der Gegenreformation. Dieser elegante Portikus mit seinen 30 Arkaden, die sich über eine Länge von 139 Metern erstrecken, wurde im Jahre 1563 von Antonio Terribilia erbaut und ist das Ergebnis einer teilweisen Sanierung des alten Bogengangs aus dem fünfzehnten Jahrhundert der Scuole di San Petronio, von dem ebenfalls die alten Gewölbekuppeln erhalten sind, die auf das fünfzehnte Jahrhundert zurückgehen.



Arkaden von Piazza S. Stefano

2. Piazza Santo Stefano

Eine stimmungsvolle Sequenz von Säulengängen aus dem späten Mittelalter und der italienischen Renaissance flankiert beide Seiten der Via Santo Stefano, der den Dreiweg aus der Epoche des Mittelalters mit dem gleichnamigen religiösen Komplex verbindet. Entlang der Westseite finden wir zunächst der Portikus des Palazzo Bolognini Amorini (nn. 9–11), gefolgt von der Casa Bianchi, Hausnummer 13, gut abgegrenzt durch den weiteren Portikus auf Säulen aus Sandstein mit kannelertem Schaft. Danach folgt eine lange Gebäudereihe, die

heute unter dem Namen Case Tacconi bekannt ist, deren Fassade aus dem späten fünfzehnten Jahrhundert bei der Hausnummer 15 in Form eines Triumphbogens hervorsticht, inspiriert von alten Vorlagen aus Ferrara; schließlich die Fassade der ehemaligen Beccadelli-Häuser mit ihren besonderen, spiralförmig gewundenen Säulen aus Backstein. An der Ostseite der Piazza kann man bei der Hausnummer 18 den aus der Renaissance stammenden Säulengang des Palazzo Isolani bewundern, der während der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts vom Florentiner Pagno di Lapo Portigiani erbaut wurde.

3. Il conservatorio del Baraccano

Zwischen den Arkaden aus der Bologneser Renaissance hebt sich der wegen seines formalen Charakters besonders auffällige Portico des Conservatorio delle Putte del Baraccano von dem weitläufigen Säulengang aus der Epoche der Bentivoglio ab, der auf majestätischen, aus Fels gemeißelten Säulen ruht, deren Säulenschaft mit einem eleganten Gesimsglied in Form einer Ornamentscheibe verziert wurde.

4. Strada Maggiore

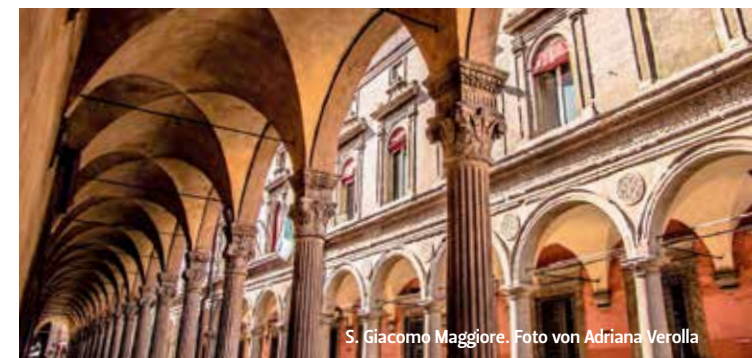
Entlang der Strada Maggiore, die größtenteils dem Straßenverlauf der *via Aemilia* [innerhalb der Stadtmauer] folgt, finden wir einige seltene Beispiele monumentaler Bogengänge des gesamten Stadtbildes. Von besonderem Interesse ist die luftige Arkade, die sich entlang der Nordflanke der Basilika von Santa Maria dei Servi erstreckt, deren Baubeginn auf die zweite Hälfte des XIV. Jahrhunderts zurück geht und vermutlich auf einer Zeichnung Antonio di Vincenzo basiert. Realisiert wurde sie mit ausladenden Kreuzgewölben auf schlanken Säulen aus Marmor, die auf halber Höhe des Säulenschaftes mit den charakteristischen ringförmigen Schaftringen verziert waren. Auf der Südseite der Straße kann man auf Höhe der Hausnummer 19 die hoch aufragende hölzerne Arkade (von über 9 Metern Höhe) der Casa Isolani bewundern, einer der besterhaltenen Arkaden des späten Mittelalters, die im Jahr 1877 restauriert wurde. Eine ebensolche Rarität ist der Säulengang vor dem Haupteingang zur Barockkirche von San Bartolomeo, die an die beiden Türme angrenzt, die von der Arkade des unvollendeten Palazzo Guastavillani aus dem Cinquecento genutzt werden, dessen mächtige Pilaster raffinierte (heute ziemlich beschädigte) Verzierungen aus Sandstein im Stil der Renaissance aufweisen.



Santa Maria dei Servi

5. Das areal des carrobbio der Porta Ravegnana

Von dem mittelalterlichen *Foro dei Mercanti* in unmittelbarer Nähe der Porta Ravegnana gelegen überlebte trotz intensiver Restauration und teilweise weitläufiger Rekonstruktion nur ein Teil der überdachten Laubengänge. Das asymmetrische Areal wird von der Loggia della Mercanzia (1384) dominiert, ein Meisterwerk des Architekten aus der Spätgotik, der die majestätische Arkade mit ihren ausladenden Kreuzgewölbedecken konstruierte, die auf Säulen wechselnder Stilrichtungen ruhen. Wo sich das Areal verbreitert, ragen die hölzernen Arkaden der Case Seracchioli in den Himmel, die das Ergebnis einer stilistischen Wiederentdeckung des vergangenen Jahrhunderts (1928) sind und die dem Ambiente einen neogotischen Charakter verleihen.



S. Giacomo Maggiore. Foto von Adriana Verolla

6. San Giacomo Maggiore und via Zamboni

Entlang der Via Zamboni wechseln sich Arkadenstrukturen ab, die in der Antike die Residenzen des Adels oder religiöse Einrichtungen beherbergten. Heute sind dort Universitäts- oder öffentliche Einrichtungen untergebracht. Nach der kleinen Piazza di San Donato treffen wir auf den neoklassischen Palazzo Malvasia, der elegante Arkadenlösungen aus unterschiedlichsten Epochen repräsentiert. Darauf folgen die Arkaden des Palazzo Magnani aus der Spätrenaissance, erbaut vom Architekten Domenico Tibaldi und die tuskanischen Arkaden des Portikus vom Palazzo Malvezzi. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite schließen sich nach dem majestätischen Portikus des Palazzo Malvezzi de Medici aus dem XVI. Jahrhundert die 35 Spannbögen des Portikus der Kirche von San Giacomo Maggiore aus der Renaissance an. Ursprünglich als Pilgerweg konzipiert, der zum *Domus Magna* von Giovanni II Bentivoglio führte (1507 zerstört, mit einer Verbindung zum heutigen Teatro Comunale), wurde der raffinierte Portico di San Giacomo zwischen 1477 und 1479 von damaligen Experten der Steinmetzkunst, darunter Tommaso di Filippo da Varignana erbaut.

7. Die hölzernen arkaden der via Marsala

Entlang der Via Marsala, zwischen Via Oberdan und Via Piella kann man die hölzernen Arkaden der Casa Grassi bewundern (die früher doppelt so lang waren, wie heute), sowie die vorgelagerten Boncompagni-Häuser, ein